Willkommen im Alterszentrum Brühlgut

Sich aufgehoben und sicher fühlen.

Departement Soziales I Alter und Pflege

Stadt Winterthur

Ein wichtiger Schritt

Es ist nicht leicht, das vertraute Zuhause zu verlassen und sich für einen Umzug in ein Alterszentrum zu entscheiden. Doch dafür wird der Alltag einfacher. Beschwerliche Hausarbeiten gehören der Vergangenheit an, und wenn Sie Unterstützung brauchen oder Gesellschaft wünschen, ist jemand für Sie da. Sie werden sich geborgen und aufgehoben fühlen und Zeit haben für alles, was Ihnen wichtig ist.

Geruhsam – wenn Sie möchten

Das Alterszentrum wurde 1986 eröffnet und laufend modernisiert. Die Stadtmitte ist mit dem Bus in wenigen Minuten erreichbar. Doch nicht nur die Stadtnähe zeichnet die spezielle Lage des Hauses aus. Mit ein paar Schritten sind Sie im Brühlgutpark und können dort auf einer Bank sitzend die wärmenden Sonnenstrahlen sowie die faszinierende Welt der alten Bäume geniessen. Oder lieben Sie es geselliger? Dann ist der Serenadenplatz das Richtige. Der überdachte Gartensitzplatz ist auch ein gemütlicher Aufenthaltsort für Sie und Ihren Besuch, wenn das Wetter unbeständig ist. Vielleicht ist Ihnen nach Lektüre zumute? Auch dafür gibt es den richtigen Ort: die Bibliothek im Foyer bietet für jeden Lesegeschmack die richtige Auswahl. In dieser Bibliothek muss nicht geflüstert werden. Im Gegenteil. Dieser Ort lädt ein zu spannenden Gesprächen, nicht nur über Bücher.

Im Alterszentrum Brühlgut stehen verschiedene Wohnangebote zur Wahl:

Wohnen mit Lebensfreude

Es stehen helle Zimmer mit Balkon sowie Dusche/WC/Lavabo sowie Einheiten mit zwei Zimmern für Paare zur Verfügung. Die Räume sind mehrheitlich gegen Süden ausgerichtet. Die Doppelzimmer sind mit Bett, Nachttisch und Lampe sowie einem Tisch und Stuhl möbliert. Für eine persönliche Atmosphäre können Sie auch Ihre eigenen Möbel mitbringen. Die Einer- und Ehepaar-Zimmer werden mit Ihren persönlichen Möbeln ausgestattet.

Die Bewohnerinnen und Bewohner essen im grosszügigen Speisesaal oder im Stübli in der Wohngruppe. Jeden Morgen steht ein Frühstücksbuffet bereit, mittags und abends kann zwischen mehreren Menüs ausgewählt werden. In den gemütlich eingerichteten Aufenthaltsräumen der Wohngruppen kann nach Herzenslust geplaudert, gespielt, Besuch empfangen und dazu ein feiner Kaffee oder Tee mit dem dazugehörigen Kuchen genossen werden.

«Kreatives Schaffen bringt Abwechslung in den Alltag.»

Rolf Hanselmann

Eigenständig und rundum sicher

Im Nebengebäude Residenz stehen Eineinhalbzimmer-Einheiten sowie Ehepaareinheiten mit bis zu drei Zimmern mit Nasszelle, Balkon und zum Teil mit Kochnische für die Senioren und Seniorinnen bereit, die noch mehrheitlich selbständig wohnen möchten und zusätzlich etwas Fürsorge in einem familiären Umfeld schätzen. Die Räume sind mit Dusche/WC/Lavabo ausgestattet.

Sich selber Gutes tun

Vorhandene Coiffeur- und Fusspflege-Dienstleistungen sagen ohne Worte, dass es an der Zeit ist, sich selber zu verwöhnen und sich Abwechslung und Wohlbefinden zu gönnen.

Individuelle Betreuung und Pflege

Bestens ausgewiesene, erfahrene Fachpersonen für Betreuung und Pflege, Auszubildende sowie Praktikantinnen und Praktikanten setzen sich mit grossem Engagement und Einfühlungsvermögen für die Bewohnenden ein. Sie unterstützen jede einzelne Person individuell und schaffen ein Umfeld, in dem auch Sie sich wohlfühlen werden.

Ihre Bezugspersonen sind die ersten Ansprechpersonen bei Bedürfnissen und Wünschen sowie bei gesundheitlichen Problemen.

Medizinische Betreuung

Für die medizinische Betreuung ist weiterhin Ihre Hausärztin, Ihr Hausarzt zuständig, oder Sie lassen sich eine Fachperson empfehlen.

Therapien und Veranstaltungen

Auf ärztliche Verordnung können sich die Bewohnenden von den ebenfalls im Hause anwesenden Physio- und Ergotherapeutinnen und -therapeuten behandeln und beraten lassen.

Regelmässig finden auch Konzerte, Kino- und Theateraufführungen sowie Ausflüge statt.

«Das Alter ist für mich kein Hindernis, Neues zu lernen.»

Max Brüschweiler

Für Körper, Geist und Seele

Aktiv bleiben, sich bewegen, Neues anpacken und erleben fördern die Gesundheit und erhalten die Lebensqualität. Vielfältige Angebote unter der Leitung von Fachleuten stehen zur Wahl: zum Beispiel Singen, Werken, kreatives Gestalten, Turnen, Kochen, Gedächtnistraining oder Gartengruppen bringen Abwechslung in den Alltag.

Menschen, unabhängig von ihrer Konfession, brauchen auch seelischen Rückhalt. Unsere Seelsorgenden freuen sich, mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und deren Angehörigen ins Gespräch zu kommen. Sie sind für sie da und begleiten die Menschen in Momenten der Freude genauso wie in Zeiten von Zweifel und Trauer.

«60 Jahre waren wir verheiratet. Ich hatte einen Goldschatz von einer Frau.»

Ludwig Albert

Vom Geisshirten zum Krankenpfleger. Diesen Titel würde ich für ein Buch über mein Leben wählen.

«Ich bin als viertes von elf Kindern in Naters, im Wallis, geboren. Der Vater war Heizer bei der Furka-Oberalp-Bahn. Zuhause hatten wir zwei Kühe, ein paar Geissen und Schafe.

Meine Mutter war die gute Seele des Dorfes. Wenn in einer Familie etwas schief lief, hat man sie gerufen und sie brachte die Dinge wieder ins Lot. Vielleicht habe ich diese Gabe geerbt? Ich will aber nicht etwa plagieren, das liegt mir nicht.

Bei uns im Dorf gab es nur eine Primarschule. Ich bin der Einzige von uns Elf, der eine Lehre machen durfte. Wagner war zwar der Wunschberuf meines Vaters, doch auch mir machte er Freude. Leider waren Wagner schon nach meiner Lehrzeit nicht mehr gefragt. Also arbeitete ich in einer Zimmerei.

Nach dem Tod meiner Mutter durfte ich zu meiner Gotte ins Welschland. In Glion war ich Hotelportier. Dort lernte ich meine erste Freundin kennen: Ruth Osterwalder. Was für ein Zufall, dass meine spätere Ehefrau genau gleich hiess. Verrückt, wie das Leben manchmal spielt!

Ich bin katholisch getauft, doch besonders fromm war ich nie. Trotzdem war es mein Traum, in der Schweizergarde zu dienen. Lediglich die absolvierte Rekrutenschule fehlte noch in meinem Lebenslauf. Ich wurde zu den Grenadieren eingeteilt. Während meiner Krankenpflegerausbildung wurde ich dann auch nur ‚der Grenadier' genannt.

Nach der RS gelüstete mich Rom nicht mehr. Ich habe vergessen, was mich dazu bewog, eine Ausbildung zum Krankenpfleger zu wagen. So selbstverständlich war es ja nicht, hatte ich doch nur den Primarschulabschluss und eine Handwerkerlehre vorzuweisen. Die Verantwortlichen der neu gegründeten Krankenpflegerschule in Winterthur gaben mir eine Chance. Geführt wurde die Schule von Oberschwester Sina, unterrichtet wurden wir Schüler von Ärzten und Oberärzten. Gewohnt und geschlafen haben wir in Holzbaracken auf dem heutigen Spitalparkplatz. Ich schaffte auch den halbjährigen theoretischen Teil ohne Probleme, und der Chefarzt, Dr. Feh, war davon überzeugt, dass ich der Richtige am richtigen Ort war.

Nach dem Diplom folgten Lehr- und Wanderjahre als Krankenpfleger in diversen kleineren und grösseren Spitälern der Schweiz. Ich war, wenn Not am Mann war, auch Krankenwagenchauffeur! 1957 ging ich zu Sulzer und wurde 1990, nach 33 Jahren, pensioniert. Ausser während der Ferien war ich auch 33 Jahre auf Pikett. Mindestens fühlte es sich so an. Egal, was passierte, man hat mich gerufen und ich versuchte zu helfen.

Das grösste Glück in meinem Leben war, dass ich hier in Winterthur meine Frau fürs Leben kennengelernt habe. Wirklich, ein Affendusel hatte ich! Sie war mein Ein und Alles. Vier Kinder haben wir gemeinsam grossgezogen und aus allen ist etwas Rechtes geworden.

Ich bin noch immer entsetzlich traurig, dass mein Schatz kurz nach unserer Diamantenen Hochzeit gestorben ist. Das erste Jahr nach ihrem Tod bin ich in Trauer versunken...

In der Zwischenzeit habe ich akzeptiert, dass das Leben weitergeht. Ich freue mich über die sieben Enkel und Enkelinnen. Ungefähr an Weihnachten wird der siebte Urenkel zur Welt kommen. Auch mit einigen Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern habe ich einen angenehmen Kontakt. Immer mal wieder heisst es: kännsch mi na? Und dann erinnere ich mich an frühere Zeiten. Ich setze mich hier im Altersheim gerne zu Menschen, die alleine sind. Ich spüre jeweils ihre Freude, wenn sie jemanden zum Reden haben. Das tut mir gut.

Jeden Tag unterhalte ich mich mit meiner verstorbenen Frau. Sehen Sie dieses Foto? Ich bin überzeugt, dass sie mir jeweils antwortet. 60 gemeinsame Jahre gehen eben nie vorbei.»

Ein Restaurant für alle

Das Selbstbedienungsrestaurant oh' parc und der dazugehörende Garten sind ein beliebter Treffpunkt für die Bewohnenden sowie ihre Familien und Freunde, die zu Besuch kommen. Auch auswärtige Gäste schätzen das vielfältige Angebot an frisch zubereiteten Speisen, das reichhaltige Salatbuffet sowie die feinen Kuchen und Desserts. Die Bewohnenden nutzen das Restaurant gerne für Geburtstagsfeste und andere (Familien-)Anlässe.

Wir sind für Sie da

Die Leitung der Wohngruppe, die Mitarbeitenden am Empfang und auch die Standortleiterin sind immer da für Ihre Anliegen. Sie beantworten Ihre Fragen und helfen Ihnen bei Unklarheiten gerne weiter.

Besuchen Sie uns!

Kommen Sie doch am besten bei uns im Alterszentrum Brühlgut vorbei. Bitte rufen Sie vorher an und vereinbaren einen Termin, damit wir genügend Zeit haben, alle Ihre Fragen zu beantworten und Ihnen alles zu zeigen, was Sie interessiert. Dieser Besuch ist für Sie selbstverständlich völlig unverbindlich. Über die Anmeldemodalitäten informiert Sie die städtische Wohnberatung. Sie nimmt auch Ihre Anmeldung entgegen. Alle Telefonnummern und Adressen finden Sie auf der letzten Umschlagseite.

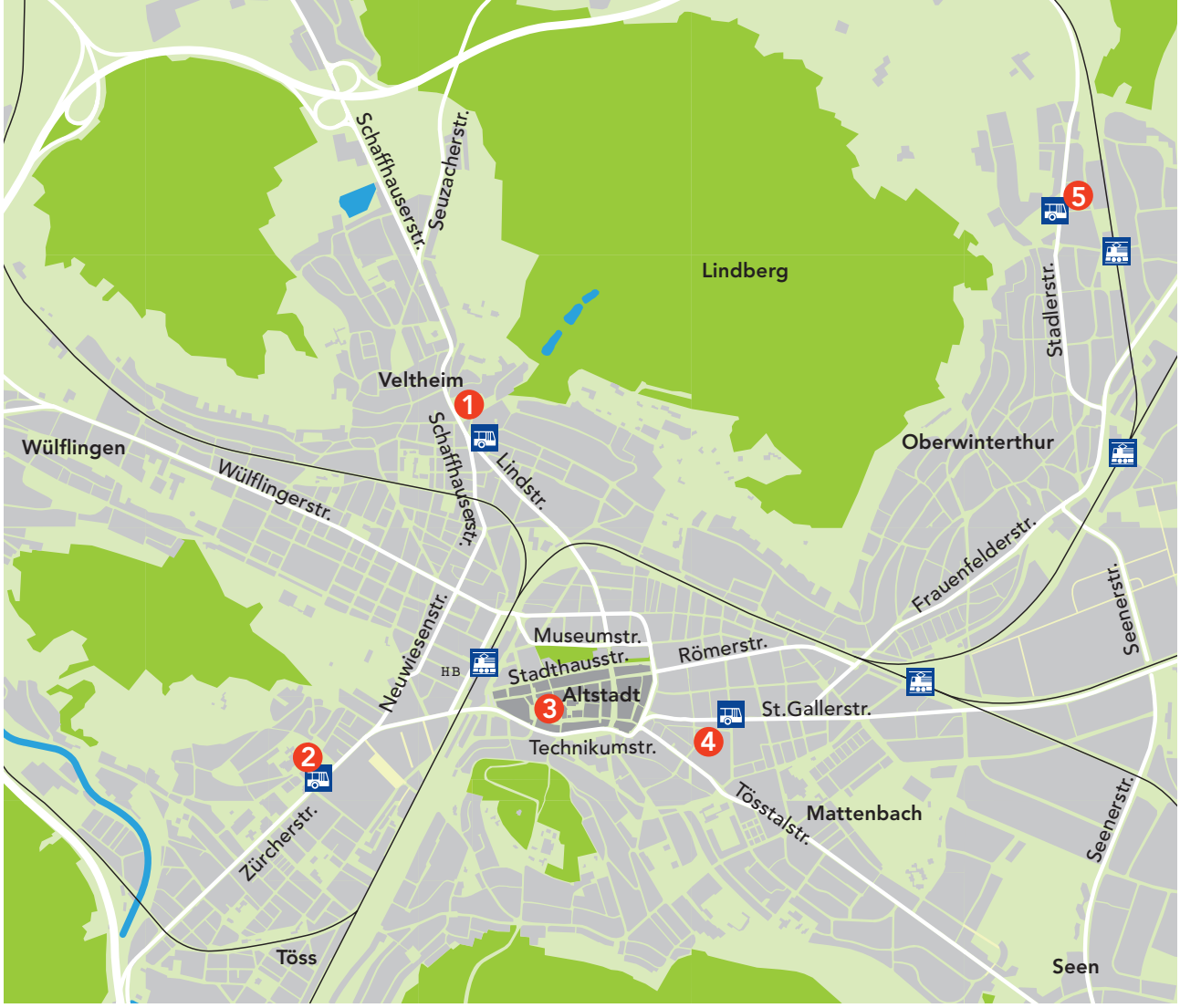
«Glück bedeutet für mich, für einander da zu sein.»

Lilly Rüsch

Echt. Glaubwürdig. Wahr.

Alle Bilder in dieser Broschüre wurden im Alterszentrum Brühlgut aufgenommen. Die Bewohnerinnen und Bewohner wurden mit ihrem Einverständnis fotografiert. Die Zitate sind genauso authentisch wie die Geschichte eines Bewohners auf Seite 9. Ehrlichkeit und Glaubwürdigkeit sind ein wichtiger Teil unserer Unternehmensphilosophie.
Es ist uns ein grosses Anliegen, sie in allen Belangen auch in unseren Alterszentren zu leben.

Geschäftsleitung
Alter und Pflege



08.23/ Profilwerk

1. Alterszentrum Rosental
2. Alterszentrum Brühlgut
3. Alterszentrum Neumarkt
4. Alterszentrum Adlergarten
   Wohnberatung
5. Alterszentrum Oberi

Alterszentrum Brühlgut
Waldhofstrasse 1, 8400 Winterthur
Telefon 052 267 38 38, Fax 052 267 38 39
alterszentrum.bruehlgut@win.ch

Der Weg ins Alterszentrum Brühlgut
Ab Hauptbahnhof Winterthur mit Bus, Linie 1, 5, 7 oder 660, bis Haltestelle Loki. Entgegen der Fahrtrichtung zurück bis Kreuzung Zürcherstrasse/Waldhofstrasse und links in die Waldhofstrasse einbiegen. Das Alterszentrum Brühlgut liegt nach ca. 100 Metern auf der linken Seite der Waldhofstrasse.

Informationen und Anmeldung

Wohnberatung/Anmeldung Alterszentren
Gärtnerstrasse 1, 8403 Winterthur
Telefon 052 267 55 23, Fax 052 267 42 43
wohnberatung@win.ch
www.stadt.winterthur.ch/alterundpflege